

Paläontologisches.

Mitgetheilt von

Dr. Fuhlrott in Elberfeld.

Am 27. December v. J. wurde in der Nähe der Station Dornap an der Steele-Vohwinkeler-Eisenbahn ein eben so interessanter, wie für die hiesige Gegend ganz neuer Fund gemacht. Derselbe besteht in einem fast vollständig erhaltenen Mahlzahne und verschiedenen grössern und kleinern Knochenfragmenten des vorweltlichen Elephanten oder Mamuths, *Elephas primigenius* Blumenbach. Diese thierischen Reste wurden von den Arbeitern in den Meybergischen Kalksteinbrüchen in geringer östlicher Entfernung vom Dornaper Viaduct aufgefunden, und waren von lehmigem Diluvialschutt umhüllt, ungefähr 15 Fuss tief unter dem Niveau der anstossenden Ackerflächen in eine der zahlreichen Spalten eingeklemmt, welche ein und mehr Fuss breit und mit dichtem Lehmschutt ausgefüllt in den Umgebungen des Fundorts den devonischen Kalk senkrecht zerklüften. Die fragliche Spalte ist kaum 12 bis 14 Zoll breit. Die mit dem Ausräumen dieser Spalte beschäftigten Arbeiter glaubten in der angegebenen Tiefe anfänglich auf grössere Schuttsteine zu treffen, in denen sie erst beim Zerschlagen derselben ungewöhnlich grosse Knochen erkannten. Da die Knochen feucht und sehr mürbe waren, so konnten sie mit Ausnahme des Mahlzahns nur in Trümmern zu Tage gefördert werden, von denen die grössern durch den zufällig rechtzeitig zur Stelle kommenden Besitzer des Steinbruchs, Herrn Ph. Meyberg aus Langenberg in Sicherheit gebracht und mir zugestellt worden sind. Der leider in drei ungleiche Stücke zerschlagene, aus 19 Lamellen bestehende Mahlzahn ist bis auf eine der mittleren Lamellen und die äussere Platte der vordersten Lamelle der Kaufläche vollständig erhalten geblieben.

Die Lamellen sind in der Mitte des Zahns am grössten und nehmen nach beiden Enden hin in ihren Dimensionen ungleichmässig ab. Bei einer Höhe von $4\frac{3}{4}$ Zoll und einer Breite von $3\frac{1}{3}$ Zoll der mittleren Lamellen beträgt, mit Einschluss der fehlenden Stücke, die Länge des Zahns 11 Pariser Zoll. Seine Kaufläche ist 7 Zoll lang. Die Wurzel des Zahns ist an der hintern Hälfte desselben noch vorhanden und bildet hier eine 2 Zoll breite Abflachung, auf welcher die Wurzelenden der zugehörigen Lamellen in zwei Reihen als warzige Höcker undeutlich hervortreten. Von den übrigen Knochenfragmenten scheinen die meisten den Gelenkköpfen und Röhren der vordern Schenkelknochen anzugehören, während die beiden grössten, — sie sind 9 Zoll lang, an der breitesten Stelle über 5 Zoll breit und 2 Zoll dick, an der Innenseite deutliche Eindrücke von den Lamellen der Backenzähne zeigen und unverkennbare Bestandtheile von entgegengesetzten Kieferhälften sind.

Da die zahlreichen Klüfte des Kalksteins von Dornap in mehreren Steinbrüchen fortwährend weiter aufgeschlossen werden, so mögen dort noch ähnliche Auffindungen zu erwarten sein.

Elberfeld im Januar 1859.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Fuhlrott Johann Carl

Artikel/Article: [Paläontologisches 125-126](#)